Zeitschrift: Kinema

Herausgeber: Schweizerischer Lichtspieltheater-Verband

Band: 3 (1913)

Heft: 22

Rubrik: [Impressum]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Internationales Zentral-Organ der gesamten Projektions-Industrie und verwandter Branchen

∞ ∞ Organe hebdomadaire international de l'industrie cinématographique ∞ ∞ ∞

Druck und Verlag: KARL GRAF Buch- und Akzidenzdruckerei

Bülach-Zürich Telefonruf: Bülach Nr. 14

00000000000

Erscheint jeden Samstag • Parait le samedi Schluss der Redaktion und Inseratenannahme: Mittwoch Mittag

Abonnements: Schweiz - Suisse: 1 Jahr Fr. 12.-Ausland - Etranger 1 Jahr - Un an - fcs. 15 .-

00000000000000

Insertionspreise: Die viergespaltene Petitzeile 30 Rp. - Wiederholungen billiger la ligne - 30 Cent.

000000000000

Verantwortl. Redaktion: EUG. LENNHOFF Redaktor, Tödistrasse 50 Zürich II Telefonruf: Zürich Nr. 4957

00000000000

Die Literatur für den Kilm zu vornehm?

(Nachdruck verboten.)

Die Tatsache, daß in letzter Zeit hervorragende Dichter verschiedener Nationen die Schen und Angst vor dem Kino überwunden haben, vielmehr bis zu einem gewissen Grade in die Reihen der Kinodramatiker übergegangen sind, wird nach wie vor in der Presse eifrig kommentiert. Tropdem außerordentlich viel geredet und geschrieben worden ist, hat man seitens de Kinogegner bisher noch nicht die richtige Formel gefunden gehabt,, um die angebliche Unvereinbar= keit der großen Kunft mit den Filmdarbietungen durch ein treffendes Schlagwort zu charafterisieren. Diesem Mangel scheint ja nun abgeholfen zu sein, denn der skandinavische Dichter Peter Nansen ist den Filmgegnern dieser Art dudurch zu Hülfe gekommen, daß er in seiner Verteidigung des Filmdramas den lapidaren Satz für sie prägt: Die Literatur ist zu vornehm, um sich vom Film benutzen zu lassen.

In der Tat, letzten Endes liegt in dieser Formel so ziemlich alles, was die Gegner des Kinodramas vorgebracht haben.

Anderseits aber scheint es auch, als wenn der Siegeszug des Films mehr und mehr den Mut der Literaten stärkt. Während bis vor furzem die Familienblätter fast durchweg nur Schlechtes von den Kino zu berichten wußten,, brachte 3. B. in den letzten Wochen die "Gartenlaube" eine doch im= merhin recht objektive Abhandlung. Peter Nansen aber geht im "Berliner Tageblatt" den Gegnern des Kinodramas energisch zu Leibe. Der temperamentvolle Nordländer er=

großes Dichter= und Kunstwerk verringert oder beschmutt wird, nur weil man es auf unvollfommene Weise wieder= gibt. Dementsprechend frägt Nansen: Sind Shakespeares Dramen weniger groß, und schön, weil sie vielkach szenischen Mißhandlungen ausgesetzt sind? Sind die Bilder der großen Meister nicht unangetastet in ihrer Schönheit, obgleich sich neue demokratische Methoden der Reproduktion an ihnen versucht haben? Ist es Vandalismus, wenn Thorwald= sens Werke in ganz billigen und wenig fünstlerischen Gips= nachbildungen verkauft werden? Tausende von Säus= lichkeiten werden mit diesen Figuren geschmückt. Auch der schwache Abglanz der Schönheit des Originalwerks verbreitet Freude. Was bleibt an diesen Gipsnachbildungen von Thorwaldsen übrig, wenn man einen strengen künst= lerischen Maßstab anlegen wollte? Dennoch erfüllen sic eine Mission und machen den Künstler nicht geringer. Wir brauchen indessen nicht so tief in die Rangklassen der Reproduftionen hinabzusteigen, um einen Maßstab für die Zu= lässigkeit von Films zu finden.

Zu den guten Argumenten, die seit jeher die Anhänger des Kino-Dramas geltend gemacht haben, hat so Peter Nausen auch seinerseits etwas beigetragen. Es ist ja das Bedanerliche bei der Kinodebatte dieser Art, daß die Gegrer des Filmdramas gewöhnlich Vergleiche ziehen, unter Berücksichtigung der allerkompliziertesten psychologischen Vorgänge des "Sprechdramas", um uns dieses an und für sich nicht schönen, aber den Kern der Sache so gut treffen= den Ausdrucks zu bedienen. Daß da sehr häufig der Nachweis gelingt, diese oder jene Dramatisierung ist für den Film wenig oder nicht geeignet, bedarf keiner langen. Bemerkung. Dann aber muß man daran denken, daß ja auch flärt es direkt für töricht, wenn man behauptet, daß ein nicht jede Betonung eines Literaturerzeugnisses gelungen